# Frühlingslied

Autor(en): **Vögtlin, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **6 (1902-1903)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-665871

**Nutzungsbedingungen**

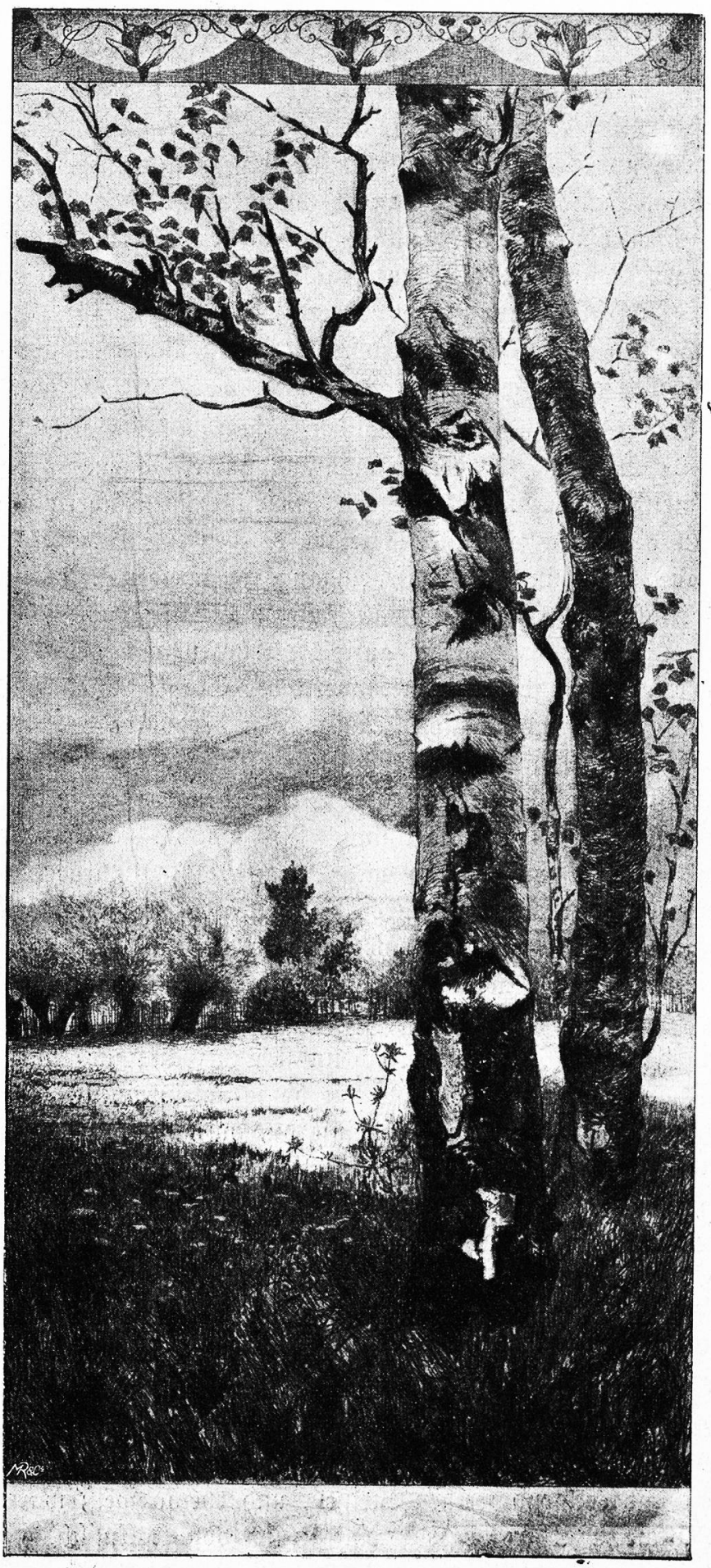
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**



# Frühlingslied.

Von A. Vögtlin.

Es weht ein schönes
Lied im Land
Als wie von Engel-
zungen,
So liebereich,
So warm und weich:
Drob sind an starrer
Felsenwand
Viel Blumen schon
entsprungen.

In seinem zarten Lie-
beshauch
Ergrünen rings die
Auen;
Die Wolken fliehn
Und Falter ziehn
In Sonnenluft vom
blüh'nden Strauch
Zur Ferne hin, der
blauen.

Und aus der trägen
Winterruh
Erschrickt mit süßen
Schauern
Der Frühling hold,
Streut Zaubergold:
Da deckt den Tod das
Leben zu
Und sprengt der Grüfte
Mauern.

Du, Müder, in dem
öden Haus,
Hat's dir umsonst ge-
klungen?
Auf, sonn' dich, Herz,
Wirf ab den Schmerz
Und lüfte deine Kam-
mern aus:
Dies Lied hat Gott
gesungen!